



SP BÜMPLIZ/BETHLEHEM

MITWIRKUNGSEINGABE SP BÜMPLIZ/BETHLEHEM

Bau-, Verkehrs-, und Energiedirektion des Kantons
Bern
Amt für öffentlichen Verkehr und
Verkehrskoordination
Reiterstrasse 11
3011 Bern

Bern, 5. Juli 2018

Mitwirkung ZMB Wyler - Länggasse

Sehr geehrter Herr Regierungsrat
Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, an der Mitwirkung ZMB Wyler – Länggasse teilnehmen zu können. Wir bitten Sie um wohlwollende Prüfung unserer Stellungnahme und gehen davon aus, dass unsere Anliegen in den weiteren Planungsschritten berücksichtigt werden.

Auch die SP Stadt Bümpliz/Bethlehem begrüsst den weiteren Ausbau des öffentlichen Verkehrs in der Stadt Bern. Die ZMB Länggasse – Wyler beschränkt sich in der Analyse und Beurteilung auf die zwei Korridore Länggasse und Wyler, obwohl sich das Resultat Auswirkungen auf Tramnetz der ganzen Stadt auswirkt. Wir möchten hier deshalb die Auswirkungen der Planung auf den Westen der Stadt hervorstreichen und die daraus hergeleiteten Forderungen.

Aus Sicht der SP Bümpliz/Bethlehem liefert die vorliegende ZMB wegen der fehlenden Gesamtbetrachtung noch keine Antwort, wie die beste Variante zum Ausbau der Kapazitäten des öffentlichen Verkehrs in der Länggasse und Wyler aussieht. Dazu muss zuerst die Analyse des gesamten Netzes durchgeführt werden und erst anschliessend können die Varianten beurteilt werden. Insbesondere die offenen Fragen im Perimeter Mattenhof-Weissenbühl nach der Ablehnung des Tram Region Bern durch die Gemeinde Köniz und die langfristige Entwicklung der Tramachse Bahnhof-Bümpliz müssen bei der Beurteilung berücksichtigt werden. Gerade weil starke ÖV-Verflechtungen zwischen den Räumen Köniz, Mattenhof-Weissenbühl und Bümpliz-Bethlehem mit der Länggasse bestehen, erachten wir die isolierte Betrachtung als ungenügend.

Aus den negativen Erfahrungen mit der Zerschlagung der Tramlinie 3 muss hinzugelehrt werden. Die Abwertung der Linie 3 hat zusätzlich zur Überlastung der Linie 10 geführt. Dieser Fehler darf nicht wiederholt werden und muss dementsprechend bereits bei der Grobbeurteilung berücksichtigt werden. Für die Bildung eines Variantenfächers und für die Grobbeurteilung darf das Zusammenspiel zwischen den Linien im Gesamtnetz nicht negiert werden. Ansonsten besteht die Gefahr, dass das Gesamtnetz an Qualität verliert, obwohl einzelne Varianten in der Grobbeurteilung gut abschneiden. Die SP fordert, dass bei der Beurteilung eine Gesamtsicht wahrgenommen wird,

um die Qualität des ÖV in der Stadt Bern insgesamt weiter zu verbessern. Im Fokus muss immer der Nutzen für das Gesamtnetz im Vordergrund stehen.

Variantenvertiefung

In der Variantenvertiefung wird ersichtlich, dass der Hirschengraben und der Bahnhofplatz für den Ausbau des Tramnetzes und des öffentlichen Verkehrs das Nadelöhr darstellen und die Anbindung eines einzelnen Tramastes beim Bubenbergplatz sowohl technisch wie städtebaulich schwierig ist.

Aus Sicht der SP ist die Umstellung von nur einem Tramast aus städtebaulichen Überlegungen beim Bahnhof und Bubenbergplatz nicht sinnvoll möglich, da es zu einer Überlastung des Knotens führt. Eine zweite Tramachse muss untersucht werden oder es werden konsequenterweise mehr Korridore auf ein Tram umgestellt. Die vorgeschlagene Bestvariante überzeugt hingegen nicht.

Weitere Bemerkungen und Anregungen zur ZMB Wyler – Länggasse

Die ungleiche Anzahl Tramäste auf beiden Seiten der Altstadt führt dazu, dass die Linie 7 am Bahnhof wenden müsste. Diese Planung widerspricht dabei allen städtischen Planungen. Entlang der Linie 7 werden im Gegensatz zur Linie 12 in den nächsten Jahren zahlreiche Areale entwickelt: Meinen, Mutachstrasse, KVA-Warmbächli, Bahnstrasse, Gangloff, Bernstrasse, Mädergut, Winterhalde und Stadterweiterung West.

Die Kappung der Durchmesserlinie 7 Bümpliz-Ostring ist ein unnötiger Kapazitätsabbau. Die heutige Anordnung der Haltestellen und Wendekreise bei Bahnhof, Schwanengasse und Hirschengraben sind zudem einer solchen Verlagerung nicht gewachsen, wie Erfahrungen bei zeitlich begrenzten Unterbrüchen der Linien 7 und 8 (zB am Zibelemärit, bei Sanierungen, Kundgebungen) beweisen. Eine Kappung der Linie 7 würde auch die bereits ausgelastete Linie 8 zusätzlich strapazieren.

Zu erwähnen ist auch die wichtige Funktion der Linie 7 bei der Erschliessung der westlichsten Wohngebiete wie Oberbottigen über den Umsteigepunkt an der Haltestelle Bümpliz Post (Anschluss Postauto 108). ÖV Verbindungen innerhalb des Gemeindegebiets mit mehr als einem Umstieg bis zur Achse Casinoplatz-Kornhausplatz sind nicht zumutbar.

Die Rückstufung der Tramlinie 7 erschwert langfristig auch eine Erweiterung in zukünftige Gebiete der Stadterweiterung wie Kleefeld, Niederwangen und Ried. Die Wangenmatt (Gemeinde Köniz) bietet nebst der neuen Polizeizentrale zusätzlich Platz für ein Tramdepot wie es Bernmobil plant.

Dieses Beispiel zeigt auf, dass ohne fehlende Gesamtbetrachtung eine Bewertung von Varianten unsinnig ist. Grosse Investitionen müssen zur Entwicklung des gesamten Netzes einen Beitrag leisten, damit sie von der Bevölkerung begrüsst werden. Eine Aufwertung der Linie 12 für die Studierenden auf Kosten der Wohn- und Arbeitsgebiete entlang der Linie 7 ist für die SPBB nicht hinnehmbar. 100 Millionen in fünf Tramhaltestellen zu investieren um eine Tramlinie mit fünf Haltestellen abzubauen und eine neue ganze Tramlinie abzuwerten lehnt die SP Bümpliz/Bethlehem ab.

Forderungen

Damit die benötigten Kapazitäten auf den beiden Korridoren geschaffen werden können, fordert die SP Bümpliz/Bethlehem folgendes Vorgehen:

- Betrachtung des gesamten Netzes bei der Beurteilung
- Nur Lösungsvorschläge mit einer ausgeglichenen Anzahl Tramäste auf beiden Seiten (Beispielsweise die Umstellung der Länggasse und Wyler auf Tram)
- Berücksichtigung einer zweiten Tramachse bei der Lösungsfindung
- Prüfung Tangentiallinie Köniz – Tiefenau
- Keine Abwertung der Tramlinien 3 und 7
- Bessere Abstimmung zwischen Entwicklungsgebieten und Verkehrsentwicklung
- Stärkere Koordination des Ausbaus der Schulen mit dem Verkehr unter Beachtung des Kosten- Nutzen Verhältnisses
- Prüfung von Massnahmen zur Förderung des Veloverkehrs für die Schulen (GIBB, FH, Uni)

Freundliche Grüsse

Szabolcs Mihalyi, Präsident SP Bümpliz/Bethlehem

Kopie an:

Fachstelle öffentlicher Verkehr Stadt Bern
SP Stadt Bern, Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Weitere Auskünfte:

Szabolcs MIHALYI, Präsident SP Bümpliz/Bethlehem,
079 414 80 29, szabolcs.mihalyi@yahoo.com